
Landeshauptstadt Hannover - 18.62.09 -

24.09.2010

NIEDERSCHRIFT

37. Sitzung des Stadtbezirksrates Ricklingen
am Donnerstag, 23. September 2010,
Freizeitheim Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1

Beginn 19.00 Uhr
Ende 21.15 Uhr

Anwesend:

(verhindert waren)

Bezirksbürgermeister Markurth	(SPD)
(Stellv. Bezirksbürgermeisterin Michalowitz)	(CDU)
Bezirksratsherr Arend	(CDU)
Bezirksratsfrau Barnert	(SPD)
(Bezirksratsfrau Biere)	(SPD)
Bezirksratsherr Breves	(SPD)
Bezirksratsherr Capellmann	(CDU)
Bezirksratsfrau Fitz	(B'90/Die Grünen)
(Bezirksratsherr Gründler)	(SPD)
Bezirksratsherr Hannemann	(SPD)
Bezirksratsherr Koch	(CDU)
Bezirksratsherr Kumm	(CDU)
Bezirksratsfrau Masanke	(SPD)
Bezirksratsherr Dr. Menge	(SPD)
Bezirksratsherr Müller	(FDP)
Bezirksratsherr Przibylla	(SPD)
Bezirksratsfrau Stache	(CDU)
Bezirksratsherr Steuer	(Die Linke)
Bezirksratsfrau Tegtmeyer-Dette	(B'90/Die Grünen)
Bezirksratsherr Walther	(SPD)
Bezirksratsherr Weske	(CDU)

Beratende Mitglieder:

(Ratsherr Bock)
(Ratsherr Böning)
Ratsherr Dette
(Ratsfrau Frank)
(Ratsfrau Hindersmann)
(Ratsherr Löser)
(Ratsherr Scholz)

Verwaltung:

Frau Cordes 18.62.09
Herr Sievers 18.63.09
Frau Winters 61.12

Presse: Frau Hilbig, HAZ

Tagesordnung:

- I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L
 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
 2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 26.8.2010
 3. Verpflichtung eines neuen Bezirksratsmitgliedes
 4. EINWOHNER- und EINWOHNERINNENFRAGESTUNDE
- spätestens bis 20:30 Uhr -
 5. Informationen der Verwaltung zum Bauvorhaben "In der Rehre"
 6. V E R W A L T U N G S V O R L A G E N
 - 6.1. A N H Ö R U N G E N
 - 6.1.1. Förderung und Anerkennung einer Krippengruppe in Trägerschaft des Vereins "Wirbelwind e.V." (Drucks. Nr. 1858/2010)
 7. A N F R A G E N
 - 7.1. der CDU-Fraktion
 - 7.1.1. "Grüne Welle" Bornumer Straße, stadteinwärts (Drucks. Nr. 15-1759/2010)
 - 7.1.2. Taubenproblematik am Mühlenberg (Drucks. Nr. 15-1760/2010)
 - 7.1.3. Beseitigung Gehwegschaden Mansfeldstraße (Drucks. Nr. 15-1808/2010)
 - 7.1.4. Aufwertung Wettberger Zentrum/Querung der Hauptstraße (Drucks. Nr. 15-1811/2010)
 - 7.1.5. Kastanienbefall durch die Miniermotte (Drucks. Nr. 15-1812/2010)
 - 7.2. der SPD-Fraktion
 - 7.2.1. Sauberkeit am Ricklinger Kreisel (Drucks. Nr. 15-1821/2010)
 8. A N T R Ä G E
 - 8.1. der SPD-Fraktion
 - 8.1.1. Weiterführung des Projektes Schünemannplatz 2011 und Erweiterung des Projektes durch Einbeziehung und Betreuung anderer Plätze im Stadtbezirk Ricklingen (Drucks. Nr. 15-1692/2010)
 - 8.1.1.1. Weiterführung des Projektes Schünemannplatz 2011 und Erweiterung des Projektes durch Einbeziehung und Betreuung anderer Plätze im Stadtbezirk Ricklingen (Drucks. Nr. 15-1692/2010 N1)

- 8.1.2. Radwegsicherheit Springer Straße (Drucks. Nr. 15-1822/2010)
- 8.1.2.1. Radwegsicherheit Springer Straße (Drucks. Nr. 15-1822/2010 N1)
- 8.2. der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- 8.2.1. Vorstellung der Baupläne in der Pyrmonter Straße (Drucks. Nr. 15-1757/2010)
- 8.2.2. Haltestellenansage in den Stadtbahnen (Drucks. Nr. 15-1758/2010)
- 9. EIGENE MITTEL des Stadtbezirksrates
- 9.1. Volksmusikvereinigung Lyra Hannover-Ricklingen e.V., 2010-36-09 (Drucks. Nr. 15-1809/2010)
- 10. Bericht des Stadtbezirksmanagements
- 11. Informationen über Bauvorhaben

I. ÖFFENTLICHER TEIL

TOP 1.

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung

Bezirksbürgermeister Markurth eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlussfähigkeit fest. Die vorliegende Tagesordnung wurde einstimmig bestätigt.

TOP 2.

Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 26.8.2010

Die Niederschrift wurde genehmigt.

TOP 3.

Verpflichtung eines neuen Bezirksratsmitgliedes

Bezirksbürgermeister Markurth begrüßte **Frau Fitz** als neues Mitglied im Stadtbezirksrat Ricklingen und verpflichtete sie per Handschlag für ihre neues Amt.

TOP 4.

EINWOHNER- und EINWOHNERINNENFRAGESTUNDE (19:10 bis 19:19 Uhr)

Herr Nädler beklagte, dass halb Wettbergen nunmehr Tempo 30-Zone sei, sich aber niemand an die Geschwindigkeitsbeschränkung halte. Die eingerichtete Riffelstrecke habe zu einer Lärmbelästigung geführt, die sich durch die durchfahrenden Lkws bis zur Unerträglichkeit gesteigert habe. Seiner Meinung nach gebe es nur zwei Möglichkeiten der Abhilfe: entweder die Geschwindigkeit werde kontrolliert oder es werde eine Bedarfsampel installiert.

Herr Bitter fragte, ob im Zusammenhang mit dem geplanten Supermarkt ein Fußgängerüberweg oder eine andere sichere Maßnahme für die Kunden eingerichtet werde.

Herr Nolte äußerte seine Befürchtung, dass durch die geplante ca. 2,50 m hohe und 60 m lange Mauer hinter dem Supermarkt ein Rückschall entstehe, der die ohnehin schon hohe Lärmbelastung des gesamten Quartiers noch weiter steigern werde. Messungen hätten Werte zwischen 65 und 75 Dezibel ergeben.

Eine Anwohnerin fragte, ob geplant sei, den Lkw-Verkehr durch den Poggendiek zu leiten.

TOP 5.

Informationen der Verwaltung zum Bauvorhaben "In der Rehre"

Herr Freimuth erläuterte anhand von Plänen die Abwicklung des 1. Bauabschnittes des Bauvorhabens „zero:e-park“ in Wettbergen in der Straße In der Rehre.

Er berichtete, dass die am 13.9. begonnenen Arbeiten, mit denen der Oberboden abgetragen wurde, zwischenzeitlich abgeschlossen seien. Derzeit sei die Stadtentwässerung mit der Verlegung von Schmutz- und Regenwasserkanälen beschäftigt. Mitte Oktober würden Telekom und enercity mit der Verlegung der Erschließungsleitungen beginnen. Anfang des nächsten Jahres schlossen sich die Arbeiten zur Erschließung der Baustraßen an. Wenn das Wetter mitspielt, sei damit mit dem Ende der Arbeiten im Frühjahr 2011 zu rechnen. Danach werde es mit dem Hochbau losgehen und so werde sich das Gebiet nach und nach weiter entwickeln.

Überschläglich sei mit ca. 60 Lkw pro Tag zu rechnen, was ein Aufkommen von ca. 8 Lkw in der Stunde bedeute bzw. alle 8 Minuten 1 Lkw. Das werde sich über den Zeitraum der Baustraßen-Erstellung erstrecken, d.h. über den Zeitraum, wenn die meisten Schüttgüter benötigt werden. Während der Maßnahmen durch die Telekom und die Stadtentwässerung sei mit weit weniger Verkehr zu rechnen. Das gelte auch für die Zeit der Hochbauphase.

Der Verkehr werde sich vom Westen her über die überregionalen Straßen, d.h. über die B 65 und die B 217 in Richtung Baustelle entwickeln und werde über die Bergfeldstraße zum Neubaugebiet hin und zurück fahren. Dafür sei die Bergfeldstraße geeignet.

In Richtung Osten werde sich der Verkehr so entwickeln, dass er sich von der B 3, die Göttinger Chaussee über die Straße In der Rehre zum Baugebiet bewege und auch in diese Richtung das Baugebiet wieder verlassen werde.

Die Straße In der Rehre sei eine tonnagebegrenzte Straße mit dem Zusatz "Anliegerverkehr frei". Weil der Baustellenverkehr Anliegerverkehr sei, sei er auch dort zugelassen. Das Schild solle verbleiben, um den Schleichverkehr anderer Lastkraftwagen zu verhindern.

Ein Baustellenverkehr durch die Straße Poggendiek könne ausgeschlossen werden.

Bezirksratsherr Dr. Menge bedankte sich bei **Herrn Freimuth** und den anderen Gästen, für die Informationen zu diesem Themenkomplex.

Im Namen seiner Fraktion drückte er seine Freude aus über dieses Baugebiet. Der „zero:o-park“ sei ein Gewinn sowohl für den Stadtbezirk als auch für die Landeshauptstadt Hannover. Ganz besonders aber für den Stadtteil Wettbergen, der im Gegensatz zu anderen Stadtteilen stetig wachse.

Die Realisierung des Projektes bringe jedoch für die Anwohner Belästigungen mit sich, für deren Klage man volles Verständnis habe. Umso wichtiger sei, dass für eine schonende Abwicklung während der gesamten Bauzeit gesorgt werde. Im Zusammenhang damit sei auch die Riffelstrecke In der Rehre zu sehen, auch wenn dieser Bereich nicht unbedingt

zum direkten Baugebiet gehöre.

Als eine Maßnahme der Verkehrsentschleunigung im Bereich Bergfeldstraße/In der Rehre bestehe der Wunsch nach der Einrichtung eines Kreisels. Weil es zunächst eine positive Stellungnahme gegeben habe sei man nun irritiert zu hören, dass dieser „hinten runter gefallen“ sei. Insofern stelle er, Sprecher, die Frage, ob die Möglichkeit zur Einrichtung eines überfahrbaren Kreisels gegeben sei. Auch sei wichtig zu wissen, wie es mit der Anbindung des öffentlichen Personennahverkehrs aussehe. Hierzu wünsche man sich ein klares Bekenntnis.

Bezirksratsherr Kumm bezweifelte die Aussagen von **Herrn Freimuth** hinsichtlich der Aussagen zum Verkehrsaufkommen. Er habe täglich Eltern in seinem Geschäft stehen, die sich über die 30-Tonner beklagten, die an der Grundschule vorbeidonnerten. Wenn sich dort zwei Fahrzeuge begegnen, sei die Ampel nicht mehr einsichtig. Anderslautende Aussagen halte er für Wunschdenken. Die Lkws nähmen seiner Meinung nach einen anderen als den vorgeschriebenen Weg und donnerten ganz andere Strecken entlang. Bei der Auftaktveranstaltung am 10. September sei es bereits zu Schwierigkeiten gekommen und der Verkehr habe nicht mehr abgewickelt werden können. Bei einer zu erwartenden Zeitspanne von 20 Jahren könne es nicht sein, dass die Straßen, auf denen sich Kinder bewegen, mit 30-Tonnern zugestampft würden.

Bezirksratsherr Koch äußerte ebenfalls seine Befürchtungen, dass es während der Bauphase zu Schwierigkeiten kommen werde. Deshalb habe der Bezirksrat – allerdings vergeblich - eine Baustraße vom Poggendiek zum Baugebiet gefordert. Ein Gerücht besage, dass auf der Ostseite eine Privatstraße geplant sei. Er wolle wissen, was es damit auf sich habe. Auch wolle er, Sprecher, wissen, ob die Telekom Kabel nach dem neuesten technischen Standard verlege. Alles andere sei einer Null-Emissions-Siedlung nicht angemessen.

Herr Freimuth antwortete, dass in den Ausschreibungsunterlagen gefordert worden sei, den Baustellenverkehr über die Rehre zu leiten und nicht über den Poggendiek. Dies sei also Vertragsbestandteil. Er habe auch selber gesehen, dass der Verkehr für die Erdarbeiten sich über die Bergfeldstraße bewege. Lkw-Fahrer suchten sich erfahrungsgemäß nicht den schwierigsten Weg durch enge Straßen, sie wählten den schnellsten Weg zu den überregionalen Straßen. Sie hätten besonderes Interesse, große Straßen zu benutzen, weil dort – auch wenn es Umwege zu sein scheinen – ein schnelleres Fortkommen möglich sei.

Über die Anbindung der Straße In der Rehre zur B 3 könne noch nichts gesagt werden, das sei Sache des Vorhabenträgers. Hierzu lägen keine Informationen vor. Sollte diese Möglichkeit wegfallen, bleibe noch die Alternative über die Bergfeldstraße, den Ricklinger Kreisel und die Bückeburger Allee.

Frau Ojstersek ergänzte, dass beabsichtigt sei, die Straße In der Rehre umzugestalten bzw. auszubauen. In diesem Zusammenhang sei nach wie vor ein Kreisel Bergfeldstraße/In der Rehre Thema. Ebenso wie möglicherweise eine zusätzliche Querungshilfe im Bereich des Supermarktes. Zeitlich könne dazu jedoch noch keine Aussage getroffen werden. Was den ÖPNV angehe, so könne zwar nichts zur Anbindung gesagt werden, wenn es jedoch zum Ausbau des Einzugsbereichs In der Rehre an die B 3 komme, sei auch ein Busverkehr möglich.

Herr Winter erläuterte, dass ein Pachtvertrag zwischen den Unternehmen Meravis und REWE abgeschlossen sei. Es handele sich nicht um einen Supermarkt sondern um einen Nahversorger. Hier gebe es wichtige Unterschiede sowohl in der Größe als auch beim Sortiment. Vorgegeben sei, dass lediglich 10 Prozent Non-Food-Artikel angeboten werden. Auch sei das Parkplatzangebot begrenzt. Beides sei im Bebauungsplan detailliert geregelt. Zufahrt und Zugang zum Markt werde über die neue Straße hinter den Häusern Poggendiek

erfolgen, wie auch der Anlieferverkehr.

Für den Supermarkt sei ein beschränkter Architektenwettbewerb durchgeführt worden. Sieger sei ein Bewerber aus Hamburg. Derzeit würden die Bauanträge seitens der Architekten und Planer vorbereitet. Der Markt werde im Rahmen des Bebauungsplanes erstellt. Nun würden zusammen mit Pro Klima und dem Passivhaus-Institut in Darmstadt die Kriterien für den Passivhaus-Standard für diesen Nahversorger festgelegt werden. Derartige Kriterien gebe es bislang nur für Wohnungsbau aber nicht für derartige Solitär-Gebäude. Es handele sich quasi um ein Pilotprojekt. Noch in diesem Jahr sei mit der Einreichung des Bauantrages zu rechnen. Die Ausschreibungen laufen parallel dazu. Wenn alles gut laufe, sei ein Baubeginn im kommenden Frühjahr realistisch. Insgesamt werde mit einer Bauzeit von einem guten halben Jahr gerechnet.

Die angesprochene Schallschutzwand zu den Reihenhäusern sei im Bebauungsplan vorgesehen. Damit solle ein Schutz der Reihenhäuser vor dem Lärm durch den Parkplatz und den Anlieferverkehr erreicht werden.

Vor der Lärmschutzwand sei ein Grünstreifen mit Bäumen vorgesehen. Auch die Begrenzung zur Straße in der Rehre werde durch einen Grünstreifen mit Bäumen gestaltet. Ob es zu Schallemissionen kommen werde, sei im Rahmen des Verfahrens geprüft worden. Entsprechende Gutachten seien seiner Kenntnis nach angefertigt worden.

Was die Dauer der gesamten Maßnahme angehe, so sei von einem Vermarktungszeitraum von acht bis zehn Jahren auszugehen. Es handele sich insgesamt um drei Bauabschnitte. Im ersten Bauabschnitt seien etwa 60 Grundstücke vorhanden. 39 davon seien für freistehende Häuser und 21 für Reihenhäuser vorgesehen. Es gebe eine riesige Nachfrage. Er, Sprecher, sei zuversichtlich, dass alle Grundstücke noch in diesem Jahr beurkundet werden.

Das Gelände für den 2. und 3. Bauabschnitt bleibe als Ackerfläche zunächst brach liegen. Dort tue sich vorerst gar nichts. Vermarktungstechnisch werde mit dem 2. Bauabschnitt begonnen, wenn 70 % des 1. Abschnittes beurkundet und verkauft seien. Erschließungsmaßnahmen würden erst durchgeführt, wenn 80 % der Hochbauarbeiten des 1. Bauabschnittes beendet seien. Es sei zu hoffen, dass insgesamt in acht bis maximal zehn Jahren sowohl Verkauf als auch Hochbau beendet seien.

Herr Freimuth ergänzte, dass die Telekom sowohl Kupfer- als auch Glasfaser-Kabel vorsehe. Das bedeute, dass T-Home, also Datenübertragung und Fernsehen, nach neuestem Standard angeboten werde.

Bezirksratsherr Breves äußerte Bedenken hinsichtlich der Aufnahmefähigkeit des Kreuzungsbereiches Göttinger Chaussee/in der Rehre besonders während der Rush Hour. Darüber hinaus falle es ihm schwer sich vorzustellen, dass Lastwagen mit Auflieger durch die beiden relativ engen Kurven passen.

Bezirksratsherr Weske fragte, ob die Angaben über den Baustellenverkehr auch auf den zweiten Bauabschnitt zuträfen. Der Abschnitt sei größer und erstrecke sich sicher über einen längeren Zeitraum. Auch gebe er zu bedenken, dass bei dem geplanten Umbau der Ortsumgehung Hemmingen Probleme auftauchen. Es stelle sich die Frage, ob die Zufahrt zur Rehre aufrecht erhalten werden könne oder ob es möglicherweise zu einer Sperrung komme. Er, Sprecher, appelliere dringend, hier eine zufriedenstellende Regelung herzustellen.

Frau Ojstersek erläuterte, dass es sich in Wettbergen nicht um eine "Tempo-30-Zone" sondern um "Strecken 30" handele. Es gebe insofern einen Unterschied bei den zugelassenen Maßnahmen. Die Riffelstrecke wirke deutlich Geschwindigkeits dämpfend,

das sei durch Messungen nachgewiesen worden. Aufgrund der Hinweise zur Lärmbelästigung sei das Tempo 30 km/h angeordnet worden. Diese Anordnung werde nach einer Eingewöhnungsphase noch einmal überprüft. Die Verwaltung werde darauf achten, dass diese Geschwindigkeit eingehalten werde.

Herr Freimuth sagte, dass es morgens, wenn alle aus der Rehre rauswollten, zum Stillstand kommen könne. Das sei aber auch der Fall ohne Baufahrzeuge. Er sei fest davon überzeugt, dass die Lkw-Fahrer, wenn sie zweimal im Stau gestanden haben, den Weg über die Bergfeldstraße wählen. Was die angesprochenen Kurven angehe, so sei darauf hingewiesen, dass ein Lkw, der die Rüben wegfahre, die gleichen Ausmaße habe, wie ein Lkw, der Schotter zur Baustelle fahre. Es stehe fest, dass es dort eng werde, aber unmöglich sei es nicht.

Was das Verkehrsaufkommen während des zweiten Bauabschnitts angehe, so gelten die für den ersten Bauabschnitt angesprochenen Bedingungen. Bei den Zahlen handele es sich um **Tageswerte**, die sich auch auf einem längeren Bauzeitraum übertragen ließen. Sollte der Ausbau der B 3 zeitlich mit den Bauarbeiten zusammenfallen, würde sich in der Tat eine Sperrung der Straße in der Rehre ungünstig auf die Bauarbeiten auswirken. Dennoch sei nicht zu erwarten, dass ein Baustellenverkehr über die Wallensteinstraße abgewickelt werde. Stattdessen werde die größere Umfahrung über die Bergfeldstraße gewählt. Die Verwaltung werde selbstverständlich den Firmen mitgeben, dass sie über diese beiden Anfahrtsrouten zu fahren haben und nicht "Wild West" durch Wettbergen fahren, um dann festzustellen, dass es nicht weiter gehe, mit der Folge, dass vor Schulen oder Überwegen gedreht werden müsse.

Herr Winter bat um Verständnis dafür, dass bei Bautätigkeit auch Behinderungen und Belästigungen nicht ausgeschlossen werden könnten. Das solle nicht klein geredet werden. Er bitte jedoch um Verständnis dafür. Jeder lebe in einem Haus, das auch irgendwann mal habe gebaut werden müssen. Selbstverständlich müsse alles gut organisiert und Abläufe überwacht werden. Die Maßnahme sei jedoch temporär und werde irgendwann abgeschlossen sein.

Ratsherr Dette regte an, die Telefonnummer oder die Internet-Plattform bekanntzugeben, wo sich Bürger beschweren können. Damit könnten die Ängste genommen und bei konkretem Anlass zu Beschwerden könnte zeitnah reagiert werden.

Herr Freimuth teilte die Nummer der Telefon-Hotline des Bürgerservice vom Fachbereich Tiefbau mit: 168 41122. Darüber hinaus bestehe die Möglichkeit, sich jederzeit schriftlich an den Fachbereich Tiefbau, Rudolf-Hillebrecht-Platz 1, 30159 Hannover zu wenden.

Bezirksbürgermeister Markurth bedankte sich bei den Gästen für ihr Kommen und die ausführlichen Informationen. Er fügte hinzu, dass das Baugebiet vom Bezirksrat Ricklingen gewollt sei, und dass dieser froh und glücklich sei über dieses besondere Projekt, dass in Europa seinesgleichen suche. Selbstverständlich habe man Verständnis für damit verbundene Unannehmlichkeiten. Der Bezirksrat werde die ganze Sache weiterhin begleiten. Er, Sprecher, sei zuversichtlich, dass es keine 30 Jahre bis zur endgültigen Fertigstellung des zero:e-Parks dauern werde.

TOP 6. VERWALTUNGSVORLAGEN

TOP 6.1. ANHÖRUNGEN

TOP 6.1.1.

Förderung und Anerkennung einer Krippengruppe in Trägerschaft des Vereins "Wirbelwind e.V." (Drucks. Nr. 1858/2010)

Antrag,

- den Verein "Wirbelwind e. V." als Träger anzuerkennen und
- dem Träger ab Erteilung der Betriebserlaubnis, frühestens ab dem 01.02.11, die laufende Förderung einer Krippengruppe mit 15 Plätzen für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren in der Göttinger Chaussee 109, 30459 Hannover, analog der Richtlinien über die Fördervoraussetzungen und Förderbeträge für Kindertagesstätten in Trägerschaft gemeinnützig anerkannter Vereine zu gewähren.

●

Dem Antrag wurde ohne Aussprache einstimmig zugestimmt.

In die Verwaltung.
OE 41.

TOP 7. ANFRAGEN

TOP 7.1. der CDU-Fraktion

TOP 7.1.1.

"Grüne Welle" Bornumer Straße, stadteinwärts (Drucks. Nr. 15-1759/2010)

Bezirksratsherr Koch verlas die Anfrage seiner Fraktion.

Beim Befahren der Bornumer Straße stadteinwärts ist immer noch festzustellen, dass die Ampelanlagen der Straßenkreuzungen **Beckstraße, Im Dorfe, Nenndorfer Chaussee und Am Großmarkt** nicht - wie seit Jahren angekündigt - auf „Grüne Welle“ geschaltet sind.

Wir fragen die Verwaltung:

Gibt es einen Grund warum die o.g. Ampelanlagen nicht auf „Grüne Welle“ geschaltet sind?
Wenn nicht, wann wird die „Grüne Welle“ eingerichtet?

Herr Sievers gab folgende Antwort:

Zu 1) Die beiden Lichtsignalanlagen Bornumer Straße/ Am Großmarkt und Bornumer Straße/ Nenndorfer Chaussee/ Im Dorfe werden vom Grundsatz her in verkehrsabhängiger, koordinierter Steuerung betrieben. Durch die Anmeldungen der Busse kommt es aber zu Störungen in der Koordinierung.

Zu 2) An der Lichtsignalanlage Bornumer Straße/ Beckstraße, die sich nicht in der Baulast der Stadt befindet, beabsichtigt die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr noch in diesem Jahr das Signalsteuergerät auszutauschen. Auch Teile der Außenanlage sind betroffen. Zurzeit werden im Auftrag des Landes die Ausschreibungsunterlagen von einem Ingenieurbüro erstellt. Danach kann die Ausschreibung erfolgen - mit anschließender Realisierung.

Es ist vorgesehen, dass mit dieser Maßnahme die Koordinierung für alle drei Lichtsignalanlagen komplett überarbeitet wird und in diesem Zusammenhang auch die

Lichtsignalanlage Bornumer Straße/ Ossietzkyring mit in die koordinierte Steuerung eingebunden wird.

TOP 7.1.2.

Taubenproblematik am Mühlenberg (Drucks. Nr. 15-1760/2010)

Anfrage wurde verlesen von **Bezirksratsherrn Arend**.

Die Verwaltung der LHH teilte dem Stadtbezirksrat mit (Drucksache: 15-0680/2009), dass es keine Probleme mit Tauben am Mühlenberg gäbe (6 Paare). Nach Aussage vieler Bewohner am Mühlenberg ist der Taubenbestand stark angewachsen. Die Tauben nisten im Bereich der IGS-Mühlenberg.

Wir fragen die Verwaltung:

Ist der jetzige hohe Bestand an Tauben bekannt?

Wenn ja, werden Maßnahmen ergriffen, den Taubenbestand zu reduzieren?

Sinngemäß antwortete **Frau Cordes** wie folgt:

Zu 1) Bei der auf den Fotos abgebildeten Taubenansammlung dürfte es sich um einen sogenannten Fressschwarm von Ringeltauben und/oder verwilderten Haustauben aus unterschiedlichen Stadtbereichen handeln, die sich zusammen finden, um auf den abgeernteten Feldern gemeinsam auf Futtersuche zu gehen.

Der Anblick großer Fressschwärme an Hannovers Peripherie ist gerade im Frühjahr und Herbst nicht ungewöhnlich. Die Schlaf- und Brutstätten der Vögel müssen sich aber nicht zwangsläufig dort befinden, wo sie auf Futtersuche gehen, diese können weit über das Stadtgebiet verteilt sein.

Im Bereich der IGS Mühlenberg gibt es nach Angaben des Hausmeisters keine Nester.

Zu 2) Weil nach Aussage der Schule keinerlei Brutnester an der Schule und auf dem Schulgelände gefunden wurden, sind auch keine weitergehenden Maßnahmen erforderlich.

Der Taubenbestand - und das gilt für das gesamte Stadtgebiet - lässt sich langfristig nur durch eine Verringerung des Futterangebotes reduzieren.

TOP 7.1.3.

Beseitigung Gehwegschaden Mansfeldstraße (Drucks. Nr. 15-1808/2010)

Bezirksratsherr Weske trug die Anfrage seiner Fraktion vor.

Der Gehweg auf der Ostseite der Mansfeldstraße ist zwischen Menzelstraße und Schwedenpfad hälftig abgesackt. Passanten können diesen schmalen Gehweg nur humpelnd nutzen oder werden gezwungen, auf der Fahrbahn zu gehen. Im August wurde zudem in der Mansfeldstraße ein Schüler von einem Kfz angefahren.

Wir fragen die Verwaltung:

Wie schätzt die Verwaltung die Sicherheit für Fußgänger in der Mansfeldstraße aufgrund der schmalen und teilweise unebenen Gehwege generell ein?

Wann wird der Gehweg auf der Ostseite zwischen Menzelstraße und Schwedenpfad wieder in einen begehbaren Zustand versetzt?

Hält die Verwaltung mittelfristig in der Mansfeldstraße die Ausweisung eines ‚Verkehrsberuhigten Bereiches‘ mit Aufgabe der Gehwege für sinnvoll?

Die Antwort wurde vorgetragen von **Herrn Sievers**:

Zu 1: Die Sicherheit der Fußgänger ist in der Mansfeldstraße gegeben. Die umgesetzten Planungen entsprachen dem damaligen Stand der Technik.

Zu 2: Es ist beabsichtigt, den Gehweg auf der Ostseite zwischen Menzelstraße und Schwedenpfad in Kürze umzupflastern.

Zu 3: Überlegungen, die Mansfeldstraße als „Verkehrsberuhigten Bereich“ einzurichten werden derzeit nicht angestellt.

Die Ausweisung als "Verkehrsberuhigter Bereich" erfordert einen niveaugleichen Ausbau der Verkehrsfläche. Anlass einer zweckmäßigen Umgestaltung wäre dann gegeben, wenn eine generelle Grunderneuerung der Verkehrsfläche ansteht oder eine großflächige Wiederherstellung des Straßenraumes nach Leitungsbau erforderlich wird. Beides steht mittelfristig nicht an.

TOP 7.1.4.

Aufwertung Wettberger Zentrum/Querung der Hauptstraße (Drucks. Nr. 15-1811/2010)

Bezirksratsherr Kumm verlas die Anfrage.

Mit der **Drs.: 15-0306/ 2010** wurde auf die Anfrage der **CDU-Bezirksratsfraktion** geantwortet, dass ein „Testentwurf“ erstellt worden ist. Dieser soll als Grundlage für die Bezifferung der Kosten für den Umbau des Wettberger Zentrums dienen. Der Entwurf sollte dem Bezirksrat noch vor der Sommerpause 2010 vorgestellt werden. Bis heute wurde weder eine Antwort gegeben noch ein Entwurf präsentiert.

Besonders die intensiv diskutierte Verbesserung der Querung der Hauptstraße/ Ecke Stadtparkasse, war vielen Bürgerinnen und Bürgern im Moderationsverfahren **“Wettberger Zentrum“** ein besonderes Anliegen. Die Anfrage der **CDU-Bezirksratsfraktion** zu diesem Thema wurde negativ beantwortet. Eine Petition an den Rat der Landeshauptstadt Hannover von Wettberger Bürgern (Drs.: 1605/ 2010) wurde bis zum heutigen Tag nicht beantwortet.

Die Auffassung der Verwaltung, dass der 80 m entfernte Überweg von schwächeren und mobilitätseingeschränkten Fußgängern genutzt werden soll, ist nicht nachvollziehbar. Dieser Weg von der Stadtparkasse zum Netto-Markt führt über drei Straßen, von denen zwei keine zusätzlichen Verkehrssicherungen aufweisen. Die Fußwege sind hier zum Teil sehr schmal, auch ist dieser Weg ca. 100m länger.

Wir fragen die Verwaltung:

Wie kommt die Verwaltung zu der Erkenntnis, dass eine Gefährdung von Fußgängern bis zum heutigen Tag nicht vorhanden ist und der og. Umweg zuzumuten ist?

Wann wird der „Testentwurf“ dem Bezirksrat vorgestellt?

Wann wird das Wettberger Zentrum, wie zugesagt umgebaut?

Frau Cordes antwortete:

Zu 1) Die gegenüber Politik und Öffentlichkeit bereits bekannt gemachte Ausweisung der Hauptstraße als Tempo-30-Zone ist am 21.09.2010 erfolgt. Neue Signalanlagen oder Fußgänger-Überwege sind innerhalb von Tempo-30-Zonen laut Verkehrsrecht grundsätzlich nicht erforderlich. Lediglich bei ganz besonderen Voraussetzungen kann ein Abweichen von

der Regelvorgabe gerechtfertigt sein.

Eine zwingende Voraussetzung für die Anlegung eines Fußgängerüberweges ist nach den Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen (R-FGÜ 2001), dass die Erkennbarkeit des Fußgängerüberweges und die Sichtweite von und auf die Warteflächen in ausreichendem Maße gegeben sind.

Diese Richtwerte sind aufgrund des Kurvenverlaufs an dem beantragten Standort nicht gegeben, so dass die Anlegung in diesem Bereich ausscheidet.

Aus diesem Grund wurde der bereits vorhandene Überweg westlich der Kurve bewusst vom Kurvenbereich abgerückt, um ausreichende Sichtbeziehungen zum fließenden Verkehr zu gewährleisten.

Zu 2) Die planerischen Überlegungen der Verwaltung werden in der nächsten Sitzung vorgestellt.

Zu 3) Aufgrund der aktuellen Situation ist es schwierig für Umbauprojekte verbindliche Zusagen zu machen. Gleichwohl sieht der derzeitige Zeitplan des Stadtplatzprogramms das Projekt für 2013 vor.

TOP 7.1.5.

Kastanienbefall durch die Miniermotte (Drucks. Nr. 15-1812/2010)

Die Anfrage wurde verlesen von **Bezirksratsherrn Capellmann**.

Im Bereich der Landeshauptstadt Hannover und damit auch in unseren Stadtbezirk sind die ‚Weißen Kastanien‘ von der Miniermotte befallen. Schon im Sommer verlieren die Kastanien ihr Laub, die Gullys verstopfen und durch den starken Regen im August kam es dadurch zu Überschwemmungen auf den Straßen.

Wir fragen die Verwaltung:

Wird die ‚Weiße Kastanie‘ durch die Miniermotte nachhaltig geschädigt?

Wird die Miniermotte im Stadtgebiet bekämpft, wie und womit?

Gibt es Überlegungen seitens AHA, in den Straßen an denen ‚Weiße Kastanien‘ stehen, im August das Laub zu entfernen, um Überschwemmungen zu vermeiden?

Die Antwort gab **Frau Cordes**:

Ein Befall mit der Miniermotte bereitet den Kastanienbäumen Stress mit der Folge, dass die Blätter vertrocknen und abfallen. In der folgenden Vegetationsperiode treiben die Bäume jedoch wieder aus.

Die Miniermotte wird nicht bekämpft.

Eine zusätzliche Straßenreinigung unter weißen Kastanien im August findet nicht statt. Die Straßen werden entsprechend ihrer Klassifizierung gesäubert, das bedeutet je nach Einstufung einmal täglich bis einmal im Abstand von 14 Tagen. Ab Mitte Oktober werden Straßen mit viel Laubanfall vom Abfallwirtschaftsbetrieb häufiger gereinigt.

Straßen, in denen es zu einer besonderen Laubanhäufung kommt, können beim Abfallwirtschaftsbetrieb gemeldet werden. Dort werden die Reinigungsintervalle überprüft. Ansprechpartner ist in diesem Fall Herr Richter, Telefon 9911-41218.

TOP 7.2.

der SPD-Fraktion

TOP 7.2.1.

Sauberkeit am Ricklinger Kreisel (Drucks. Nr. 15-1821/2010)

Bezirksratsherr Przibylla trug die Anfrage vor.

Der Weg von der Göttinger Chaussee zur Pfarrstraße ist bereits wiederholt Gegenstand von Anfragen zur Instandhaltung und Sauberkeit gewesen. Der Kundenverkehr zum E-center hat leider auch eine erhöhte Verschmutzung durch unachtsame Bürger zur Folge.

Wir fragen die Verwaltung:

1. Wer ist zuständig für die Reinigung im Bereich der Grünanlagen und der Wege zwischen Göttinger Chaussee und der Pfarrstraße?
2. Wie ist der Reinigungszyklus geregelt, und ist er der verstärkten Nutzung angepasst worden?
3. Wird der Betreiber des E-Centers in die Reinigungsverantwortung einbezogen?

Herr Sievers antwortete wie folgt:

Zu 1) Die Reinigung des Gehweges und des Radweges entlang des Ricklinger Kreisels von der Göttinger Chaussee bis zur Pfarrstraße wird durch ein privates Reinigungsunternehmen im Rahmen der satzungsgemäßen Reinigung der Landeshauptstadt Hannover durchgeführt, mindestens jedoch einmal in der Woche .

Für die Reinigung der Grünanlagen nördlich des Radweges ist die Straßenbaumeisterei Berenbostel zuständig; für den Bereich südlich des Gehweges ist es der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün.

Zu 2) Die Reinigungshäufigkeit richtet sich nach der „Verordnung über Art und Umfang der Straßenreinigung in der Landeshauptstadt Hannover“ in ihrer jeweils geltenden Fassung. Das bedeutet, die Reinigung hat mindestens einmal wöchentlich zu erfolgen.

Die Straßenbaumeisterei Berenbostel reinigt die Grünanlagen nördlich des Radweges vier- bis sechsmal im Jahr, besonders vor Messen. Der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün reinigt die Grünanlagen, die südlich des Gehweges liegen.

Zu 3) Die verstärkte Nutzung des Rad - und Gehweges durch das neu entstandene E-Center an der Göttinger Chaussee bedeutet nicht zwangsläufig eine höhere Reinigungshäufigkeit.

Die Betreiber des E-Centers können nicht mit in die Reinigungsverantwortung für den Ricklinger Kreisel einbezogen werden, weil diese Flächen in städtischem Besitz sind.

Der zuständige Fachbereich wird die Frage der Reinigung des genannten Bereiches thematisieren.

TOP 8. A N T R Ä G E

TOP 8.1.

der SPD-Fraktion

TOP 8.1.1. Weiterführung des Projektes Schünemannplatz 2011 und Erweiterung des Projektes durch Einbeziehung und Betreuung anderer Plätze im Stadtbezirk Ricklingen (Drucks. Nr. 15-1692/2010)

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, in enger Abstimmung mit dem Kooperationsverbund Schünemannplatz und dem Karl-Lemmermann-Haus als Träger der Maßnahme, ein Finanzierungskonzept für die Fortführung des bisherigen Projektes zu entwickeln.

Weiter wird die Verwaltung aufgefordert, ab 2011 Möglichkeiten und Ausformungen der Ausweitung des Projektes auf andere Plätze des Stadtbezirkes zu prüfen.

Dabei ist insbesondere der Butjerbrunnenplatz in Oberricklingen in den Blick zu nehmen.

Bei diesen Ausweitungen ist auf die Erfahrungen aus dem Projekt Schünemannplatz zurückzugreifen.

Neben dem Einsatz von AGH Betreuungskräften ist zusätzlich auch die Einrichtung von sog. Bürgerarbeitsplätzen zu prüfen.

Die Kosten in Höhe von ca. 30.000 Euro für die Weiterführung des Projektes sollten durch Bürgerarbeitsplätze bei der Ausweitung des Projektes nicht wesentlich erhöht werden.

Durch Neufassung erledigt

TOP 8.1.1.1.

Weiterführung des Projektes Schünemannplatz 2011 und Erweiterung des Projektes durch Einbeziehung und Betreuung anderer Plätze im Stadtbezirk Ricklingen (Drucks. Nr. 15-1692/2010 N1)

Bezirksbürgermeister Markurth übergab die Sitzungsleitung an **Bezirksratsherrn Dr. Menge** und trug den Antrag seiner Fraktion mit Begründung vor.

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, in enger Abstimmung mit dem Kooperationsverbund Schünemannplatz und dem Karl-Lemmermann-Haus als Träger der Maßnahme, ein Finanzierungskonzept für die Fortführung des bisherigen Projektes zu entwickeln.

Weiter wird die Verwaltung aufgefordert, ab 2011 Möglichkeiten und Ausformungen der Ausweitung des Projektes auf andere Plätze des Stadtbezirkes zu prüfen.

Dabei ist insbesondere der Butjerbrunnenplatz in Oberricklingen in den Blick zu nehmen.

Bei diesen Ausweitungen ist auf die Erfahrungen aus dem Projekt Schünemannplatz zurückzugreifen.

Neben dem Einsatz von AGH Betreuungskräften ist zusätzlich auch die Einrichtung von sog. Bürgerarbeitsplätzen zu prüfen.

Die Kosten in Höhe von ca. 30.000 Euro für die Weiterführung des Projektes sollten durch Bürgerarbeitsplätze bei der Ausweitung des Projektes nicht wesentlich erhöht werden.

Der Antrag wurde nach kurzer Diskussion auf Wunsch von **Bezirksratsfrau Tegtmeyer-Dette** in die Fraktionen gezogen.

Vorher regte **Bezirksratsfrau Tegtmeyer-Dette** an, die Verwaltung zu bitten, in der kommenden Sitzung das Finanzierungskonzept vorzustellen. Ihrer Auffassung nach müsste das Konzept bereits vorliegen. Damit stehe einer Information nichts im Wege.

TOP 8.1.2.

Radwegsicherheit Springer Straße (Drucks. Nr. 15-1822/2010)

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine neue Absicherung der Radwegführung an der Springer Straße / Ostseite zwischen Wallensteinstraße und Levester Straße zu gestalten.

Durch Neufassung erledigt.

TOP 8.1.2.1.

Radwegsicherheit Springer Straße (Drucks. Nr. 15-1822/2010 N1)

Bezirksratsherr Walther erläuterte und begründete den Antrag.

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine neue Absicherung der Radwegführung an der Springer Straße / Ostseite zwischen Wallensteinstraße und Levester Straße zu gestalten.

Nachdem die Antragstellerin auf Anregung mehrerer Diskussionsteilnehmer einen Teil der Begründung des Antrags gestrichen hatte, wurde der Antrag einstimmig angenommen.

In die Verwaltung.
OE 66.

TOP 8.2. der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

TOP 8.2.1. Vorstellung der Baupläne in der Pyrmonter Straße (Drucks. Nr. 15-1757/2010)

Bezirksratsfrau Tegtmeyer-Dette verlas den Antrag mit Begründung.

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, den Spar- und Bauverein zu bitten, dem Bezirksrat in einer der nächsten Sitzungen die Pläne für die Bebauung des Grundstücks in der Pyrmonter Straße / Ecke Levester Straße vorzustellen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

In die Verwaltung.
OE 61.12

TOP 8.2.2. Haltestellenansage in den Stadtbahnen (Drucks. Nr. 15-1758/2010)

Der Antrag wurde vorgetragen und begründet von **Bezirksratsfrau Tegtmeyer-Dette**.

Der Bezirksrat möge beschließen:

die Verwaltung wird gebeten, mit der Üstra Verhandlungen darüber aufzunehmen, die Haltestellenansage für die Haltestelle „Beekestraße“ in den Stadtbahnen wieder um den Zusatz „und zum Freizeitheim Ricklingen“ zu ergänzen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

TOP 9. EIGENE MITTEL des Stadtbezirksrates

TOP 9.1. Volksmusikvereinigung Lyra Hannover-Ricklingen e.V., 2010-36-09 (Drucks. Nr. 15-1809/2010)

Bezirksbürgermeister Markurth erläuterte den Antrag.

Der Stadtbezirksrat möge beschließen:

Der Stadtbezirksrat bewilligt aus seinen Haushaltsmitteln nachfolgende Zuwendung:
Empfänger: Volksmusikvereinigung LYRA Hannover-Ricklingen e.V.
Verwendungszweck: Neuanschaffung eines Bassverstärkers
Zuwendungsbetrag: 389 Euro.

Der Antrag wurde ohne Aussprache einstimmig angenommen.

In die Verwaltung.
OE 18.62.09.

TOP 10.

Bericht des Stadtbezirksmanagements

Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

TOP 11.

Informationen über Bauvorhaben

Berichte lagen nicht vor.

Bezirksbürgermeister Markurth beendete die Sitzung um 21:15 Uhr.

f.d.Niederschrift

Markurth
Bezirksbürgermeister

Cordes
Bezirksratsbetreuerin